

Landesverbände Sachsen-Anhalt und Niedersachsen

Ost-West-Partnerschaft erneuert

Auch während der Trennung von Ost- und Westdeutschland war es Braunschweig und Magdeburg möglich, eine Städtepartnerschaft zu unterhalten. Diese Partnerschaft wurde nun auch auf SoVD-Ebene geschlossen.

Braunschweig und Magdeburg: Zwei Städte, die durch die ehemalige Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland getrennt wurden – wie viele andere auch. Das Besondere bei diesen beiden ist, dass sie trotzdem eine Städtepartnerschaft unterhielten. Das heißt, in Bereichen wie Sport oder Kultur gab es Kontakte. Leider zählte der Reichsbund nicht dazu, weil seine Gründung nach 1945 nicht gestattet wurde.

Erst 1990 gab es in Sachsen-Anhalt einen Neubeginn des Reichs-

bundes, dem Vorläufer des SoVD. Schon bald nach Gründung bahnten sich Partnerbeziehungen zwischen Ortsverbänden aus Magdeburg und Ortsverbänden aus Niedersachsen an. Jetzt wurde die Partnerschaft zwischen Magdeburg und Braunschweig auch auf SoVD-Ebene offiziell geschlossen und in einem Vertrag festgehalten.

„Seit Jahren arbeiten die Kreisvorstände gut zusammen. Es freut uns, dass die Partnerschaft gerade in dem Jahr, in dem der Mauerfall

sein 20-jähriges Jubiläum feiert, offiziell bestätigt wird“, erklärte Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack bei der Übergabe der Partnerschaftsurkunde. Dieses Dokument beinhaltet den Willen zur gegenseitigen Unterstützung. Beispielsweise sichern sich die beiden Kreisverbände Hilfe bei der Weiterbildung von ehren- und hauptamtlichen SoVD-Mitarbeitern zu. Des Weiteren werden regelmäßige Treffen der Orts- und Kreisverbände dem Erfahrungsaustausch dienen.



Bei der Urkunden-Übergabe von links: Adolf Koch (2. Kreisvorsitzender Braunschweig), Kai Bursie (Regionalleiter Arbeitskreis Braunschweig), Birgit Makiola (Schatzmeisterin Magdeburg), Dr. Henryk König (1. Kreisvorsitzender Magdeburg), Edda Schliepack (1. Kreisvorsitzende Braunschweig), Marlis Koch (Schriftführerin Braunschweig), Landesgeschäftsführer Holger Güssau und Marlis Bursie (Schatzmeisterin Braunschweig).

Landesverband Hessen

„Opa, was ist der SoVD?“

Diese Frage stellte Enkelin Lisa ihrem Opa Gerhard Westphal Anfang diesen Jahres. Sie war der Auslöser, dass die Familie Westphal aus Helmarshausen nun auf fünf Generationen SoVD-Mitgliedschaft stolz sein darf.

Fünf Generationen – das bedeutet fünf Leben, die teilweise so unterschiedlich sind, als wären sie in verschiedenen Welten geführt worden. Eines haben fünf Generationen der Familie Westphal jedoch gemeinsam: sie waren bzw. sind Mitglied im SoVD. Und auch die freundliche und kameradschaftliche Atmosphäre im Ortsverband Helmarshausen blieb über die Jahre dieselbe. „Wir sind fast wie eine Familie“, sagt Gerhard Westphal, der seit 1988 Ortsvorsitzender ist. Über Familienzuwachs im wahrsten Sinne des Wortes durfte er sich Anfang diesen Jahres freuen: Sein Sohn Reinhard mit Frau Ulrike und deren Töchter Lisa und Sera traten dem SoVD bei.

Damit ist bereits die fünfte Generation Mitglied und der SoVD nun

so etwas wie Familientradition geworden.

Begründer dieser Tradition war Gerhard Westphals Vater Karl. Er war unter den Gründern des Ortsverbandes Helmarshausen und bis zu seinem Tod im Verband aktiv. Er war es auch, der seine Eltern Minna und Rudolf für den SoVD begeisterte. 1982 setzte Gerhard Westphal die Tradition fort.

Für den Beitritt der beiden jüngsten Generationen gab Enkelin Lisa den Anstoß. „Opa, was ist eigentlich der SoVD und was machst du da?“, fragte sie im April diesen Jahres. Gerhard Westphal gab gerne Auskunft und erzählte von den Aufgaben sowie Aktivitäten des SoVD.

„Kann ich auch Mitglied im SoVD werden?“

„Wir hoffen auf viele Nachahmer!“

Beides gefiel der jungen Zuhörerin und sie erkundigte sich nach der Beitrittsmöglichkeit. Als sie von der Familienmitgliedschaft hörte, entschloss sich Lisa, auch ihre Schwester und ihre Eltern mit ins Boot zu holen – was ihr auch gelang.

„Ich bin stolz auf die fünf Generationen SoVD-Mitgliedschaft und hoffe, dass diese Tradition beibehalten wird“, so Gerhard Westphal, der sich als Vorsitzender natürlich auch innerhalb des Ortsverbandes Nachahmer wünscht. Stolz ist auch der Landesverband Hessen und schließt sich dem Vorstand des Kreisverbandes Hofgeismar an: „Wir danken der Familie Westphal für ihre generationsübergreifende Treue und hoffen ebenfalls auf viele Nachahmer.“



Familie Westphal aus Helmarshausen hält dem SoVD bereits in der fünften Generation die Treue. Von links: Minna und Rudolf Ebbrecht, Amalie und Karl Westphal, Ortsvorsitzender Gerhard Westphal und Partnerin Rosemarie Lewandowski sowie Ulrike und Reinhard Westphal mit ihren Kindern Lisa (knieend) und Sera.



Beim Blindenfußball wird den Spielern viel Geschick abverlangt.

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Blind das Runde ins Eckige schießen...

...das kann die zweite Blindenfußball-Bundesliga sehr gut und beendete die Saison mit vielen spannenden Spielen. Die Nationalmannschaft belegte im Juli bei der Europameisterschaft in Frankreich einen guten fünften Platz. Diese positiven Entwicklungen des Blindenfußballs in Deutschland sollen weiter gefördert werden.

Dazu beitragen soll die Fortbildung „Train the Trainers“ (Trainiere die Trainer) des Deutschen Behindertensportverbandes am 14. und 15. November im Sportzentrum Ruhr des Franz Sales Hauses in Essen. Wie im Vorjahr können dabei interessierte Übungsleiter und Trainer von Profis lernen. Sie dürfen Bundestrainer Ulrich Pfisterer über die Schulter schauen. Dieses praktische Lernen wird durch Theorie-Einheiten ergänzt. Außerdem werden die Teilnehmer dieser Fortbildung Blindenfußball hautnah erleben. Sie werden sehen, wie sich diese Sportart vom herkömmlichen Fußball unterscheidet und welche speziellen Leistungen den Spielern dabei abverlangt werden. Gespielt wird dazu auf dem neuen Kunstrasen-Außenplatz des Sportzentrums, der das erste speziell für den Blindenfußball ausgestattete Spielfeld Deutschlands ist. Interessierte Blinde und sehbehinderte Sportler können Blindenfußball im Verein DJK Franz Sales Haus ausprobieren. Infos unter Tel. 0201/2769-552 oder www.franz-sales-haus.de/sport.

Landesverband Schleswig-Holstein

Fest in Kiel zu Ehren 90 Jahren Frauenarbeit

Zu einer großen Festveranstaltung unter dem Motto „90 Jahre Frauenarbeit im SoVD“ kamen rund 250 Gäste ins Kieler Haus des Sports. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Frauensprecherin des SoVD-Landesverbandes Schleswig-Holstein, Jutta Köhl. Der Einladung gefolgt waren zahlreiche Ehrengäste – unter anderem die schleswig-holsteinische Bürgerbeauftragte Birgit Wille-Handels und die Kieler Stadtpräsidentin, Cathy Kietzer, die alle Gäste herzlich in der Landeshauptstadt begrüßte.

Den Festvortrag hielt SoVD-Bundesfrauensprecherin, Edda Schliepack. Sie schlug einen Bogen von den ersten Schritten der Frauenpolitik im damaligen Reichsbund bis zu den heutigen frauenpolitischen SoVD-Forderungen. Sie schloss mit den Worten: „Mut und Selbstvertrauen ist das, was die Frauen aus der Geschichte der Frauenarbeit im SoVD schöpfen können und schöpfen wollen. Wir werden sie brauchen, wenn wir weiter daran arbeiten, wonach die Frauen in unserem Verband 90 Jahre gestrebt haben: ein sozial gerechtes und friedliches Deutschland mit gleichberechtigten Frauen!“

Eingebettet in die Veranstaltung war ein Informationsblock zum Thema „Alterssicherung für Frauen“. Während die Landesfrauensekretärin von Verdi Nord, Antje Mohr, über „Gleichberechtigung als Baustein der Rente“ referierte und Georg Roßkogler von der Vertretung der Europäischen Kommission einen Vergleich zwischen den Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Ländern der EU zog, erläuterte der Landesvorsitzende des SoVD Schleswig-Holstein, Sven Picker, die SoVD-Forderungen zur Rentenpolitik. Er stellte die Vorteile einer Erwerbstätigenversicherung dar, in die alle Erwerbstätigen – auch Politiker – einzahlen müssten. Jung und Alt forderte er auf, „Probleme gemeinsam und solidarisch zu lösen.“

Am Ende des Festes waren sich alle Gäste einig: Ein gelungener Tag, der ideal Festliches mit Informativem verband. So auch Organisatorin Jutta Köhl: „Das war heute ein guter Tag für die Frauenpolitik des SoVD.“



Schleswig-Holsteins Frauensprecherin Jutta Köhl (re.) bedankt sich bei Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack für deren Vortrag.